

Bedenkenswerte Punkte bei der Entscheidung, evtl. mit einem Führhund zusammenzuleben

Zusammengestellt von Rita Schroll, Führhundhalterin, Tel.: 06421/200896, E-Mail: schroll@erlengraben.de

Vorbemerkung

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Auflistung eine Hilfestellung bei Ihrer Entscheidung, ob Sie zukünftig mit einem Führhund zusammenleben möchten, zu geben.

Diese Liste basiert auf dem Austausch mit anderen Führhundhaltern sowie auf meinen eigenen Erfahrungen.

Erwähnt sei an dieser Stelle, dass diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, da es – zusätzlich zu den aufgeführten Punkten – unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Lebenssituation – evtl. noch weitere von Ihnen subjektiv wahrgenommene bedenkenswerte Punkte für das Zusammenleben mit einem Führhund gibt.

Bedenkenswerte Punkte bei der Entscheidung, evtl. mit einem Führhund zusammenzuleben

- Neben der Tatsache, dass der Führhund viele Vorteile mit sich bringt, stößt man mit einem Führhund allerdings auch auf Grenzen, denen man ohne Führhund nicht begegnet:
 - Unkontrollierbare Situationen z. B. bei Krankheit des Hundes,
 - Hilfenotwendigkeiten bei bestimmten medizinischen Versorgung, die nicht von einem Tierarzt erledigt werden müssen (Ohren tropfen, Wunden versorgen usw.),
 - wenn der Hund nicht hört, was insbesondere bei den nahrungsaufnahmefreudigen, aber sehr freundlichen Hunden aus der Rasse der Golden Retriever und Labrador Retriever vorkommt, kommt es bisweilen zu einem demütigenden Gefühl und einem Gefühl von Abhängigkeit,
 - Grenzen beim Spielen, wenn der Hund z. B. einen Ball nicht wiederbringt.
- Gerade in der Anfangszeit kommt es vor, dass der Führhund die Halterin/den Halter bei bisher bekannten Wegen verunsichert, da der Hund seine Grenzen erst kennenlernen muss und bisweilen auch verunsichert ist.
- Ein Hund macht mehr Dreck, vor allem im Winter.
- Ein Führhund erfordert einen höheren Zeitaufwand, (regelmäßiger Auslauf, Tierarztbesuche usw.)
- Das Reisen mit einem Führhund bedeutet oftmals einen größeren Organisationsaufwand. Zudem vergrößert sich durch die Reise mit einem Führhund das Gepäckvolumen, da in der Regel Hundefutter und weiteres Zubehör mitgenommen werden muss.

- Vor allem auf Reisen kann es zu Einschränkungen der Flexibilität kommen, denn auch ein Führhund darf nicht überall hin mitgenommen werden; Dies ist insbesondere bei Auslandsreisen zu beachten.
- Beim Kontakt mit Muslimen ist zu beachten, dass für viele Muslime Hunde als unreine Tiere gelten, die z. B. in Wohnungen nicht geduldet werden.
- Das Übernachten bei anderen Menschen wird u. U. komplizierter, da nicht jeder Mensch einen Hund in der Wohnung haben möchte.
- In fremder Umgebung benötigt man anfangs mehr Hilfe, denn zunächst muss man erst einmal einen Löseplatz gezeigt bekommen und dieser kann u. U. auch ziemlich weit entfernt sein.
- Bei Tagungen ist mit Hund oft der Zeitdruck größer und der Assistenzbedarf höher, da zu den eigenen Bedürfnissen in fremder Umgebung noch die Bedürfnisse des Hundes berücksichtigt werden müssen.